

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e.] 102 (2019)

Heft: 1: Kinder, Schule und Religion

Artikel: Konfessionsfreie auf der Überholspur

Autor: Kyriacou, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wertorientierte Sexualpädagogik und natürliche Familienplanung.

Auch Verlag hat klare Absichten
Die Lehrmittel der «Stiftung Zukunft Schweiz» erschienen im fontis-Verlag, einem «innovativen Verlag mit dem Ziel, durch Bücher und Medien Glauben zu wecken und Kultur zu gestalten». Der Verlag wurde von Dominik Klenk gegründet. Zwischen 2002 und 2012 leitete dieser die ökumenische Kommunität «Offensive Junger Christen». Klenk setzt sich für die Familie aus Mann und Frau sowie für ein Therapierrecht für «veränderungswillige Homosexuelle» ein.

Rückständig und gefährlich

Wenn nun derart konservative Christen den Sexualkundeunterricht der Schulen vereinnahmen wollen, ist das nicht nur rückständig – sondern gefährlich. Darunter können Schülerinnen und Schüler leiden, die anhand von «christlichen Werten» nur teilweise aufgeklärt werden und dadurch Lust plötzlich als krankhaft empfinden. Sexualkundeunterricht sollte unabhängig von Religion und Glauben stattfinden. Es braucht einen kindergerechten und ganzheitlichen Unterricht – keine religiösen Dogmen. ■

Der Artikel ist auch auf infosperber.ch erschienen.

Konfessionsfreie auf der Überholspur

von Andreas Kyriacou

Ende Januar präsentierte das Bundesamt für Statistik neue Zahlen zur Religiosität der Bevölkerung der Schweiz. Der Trend ist eindeutig: Die Konfessionsfreien machen einen immer grösseren Teil der Bevölkerung aus. Schweizweit waren es Ende 2017 26 Prozent. Zum Vergleich: im Jahr 2000 waren es erst 11,4 Prozent.

Die säkularste Bevölkerung weist der Kanton Basel-Stadt aus, 49,6% der Bevölkerung gehörten Ende 2017 keiner religiösen Gemeinschaft an, mit vergleichsweise geringem Abstand folgen die beiden laizistischen Kantone Neuenburg (44,8%) und Genf (41,3%). Auch das Mittelland wird zunehmend religiösenfern (siehe Karte). Städte weisen einen höheren Anteil Konfessionsfreier auf als ihr Umland (Stadt Zürich: 34%, Kanton Zürich: 29,2%). Vergleichsweise gering ist der Anteil der Nichtreligiösen nach wie vor in ländlich und katholisch geprägten Kantonen.

Die Stadt Zürich präsentierte Ende Januar ergänzende Auswertungen. Aus

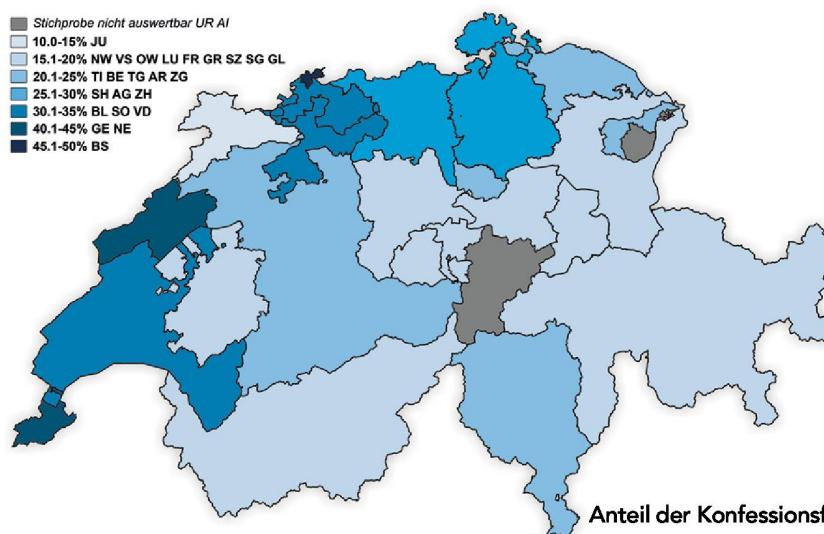
ihrer Analyse geht hervor, dass die Zuwanderer zum schnellen Wachstum der Konfessionsfreien beitragen. Insbesondere Zuzüger aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, den USA, den Niederlanden und China bringen überdurchschnittlich oft keine Hausreligion mit.

Interessant ist auch ein weiterer Aspekt der Stadtzürcher Untersuchung: Unter den 15- bis 49-jährigen Frauen nehmen die Konfessionsfreien mit rund einem Drittel klar vor den Katholikinnen (rund 28%) und den Reformierten (ca. 19%) den ersten Platz ein. Und die konfessionsfreien Frauen haben mehr Kinder als Katholikinnen und Reformierte. Höher ist die Fertilitätsrate nur bei den anderen Religionen.

Grund der Austritte: oft die Stellungnahmen der Kirchen

Ebenfalls aufschlussreich ist die städtische Untersuchung nach den Beweggründen für Kirchenaustritte. Insbesondere ältere Zürcher und Zürcherinnen wenden sich von den Kirchen ab, weil sie mit deren Stellungnahmen nicht mehr einverstanden sind. Bei jungen Einwohnern und Einwohnerinnen dominiert die Begründung, dass sie nie gläubig waren. Glaubensverlust als Begründung ist über alle Altersgruppen ziemlich gleichmässig verteilt. Erst an vierter Stelle werden die Kirchensteuern ins Feld geführt.

Wiedereintritte gibt es kaum, und auch Übertritte zu anderen Religionsgemeinschaften bleiben die Ausnahme. Die Daten zeigen insgesamt alle in eine Richtung: Die Schweizer Bevölkerung wird von Jahr zu Jahr säkularer. ■



Quelle: BFS 2019, Grafik: Andreas Kyriacou